

# AWO

## aktuell



## Liebe Leser\*innen,



„Ungefährdet ist Demokratie nie“ hat Heinz Westphal als Titel seiner Erinnerungen gewählt. Er war von 1965 bis 1990 MdB für Wanne-Eickel und Wattenscheid, darüber hinaus Bundesminister und Vizepräsident des Deutschen Bundestages.

Demokratie ist mehr als das Gewinnen von Stimmen oder gar Mehrheiten in einer von nationalistischen, ethnischen und religiösen Vorurteilen aufgeheizten Stimmung: freie Wahlen, Gewaltenteilung, an Verfassung und Gesetz gebundene unabhängige Gerichte, parlamentarische Opposition, Ablösbarkeit der Regierung durch die Volksvertretung, Grund- und Menschenrechte. Heinz Westphal lag viel an sozialer Demokratie, am sozialen Rechtsstaat, er lehnte die Annahme von Orden ab. Mit einer Ausnahme: 1974 hat er die Marie-Juchacz-Plakette angenommen. Die Werte und die Arbeit der AWO waren ihm sehr wichtig – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Die Welt ist kleiner geworden. Mauern, Handelskriege, nationaler Egoismus sind nicht die Lösung für Probleme. Die Globalisierungsgewinne sind aber ungerecht verteilt, national und international.

Europa zittert vor rechten Populisten und Nationalisten. Natürlich ist das Projekt eines sich räumlich und inhaltlich entwickelnden Europas eine Herkulesaufgabe. Viele Politiker\*innen machen es sich leicht und schieben ihre nationalen Schwächen und Probleme auf „Brüssel“ und Europa. Wir dürfen nicht zulassen, dass die politischen und wirtschaftlichen Gräben tiefer werden, die die grenzüberschreitende Solidarität erschweren.

In Deutschland stehen wir ebenfalls vor wichtigen Entscheidungen: Die Agenda-Gesetzgebung ist reformbedürftig. Die Arbeitslosigkeit hat sich seit 2004/2005 halbiert. Die Wachstumsgewinne sind aber nicht bei allen angekommen. Hannelore Kraft wurde wegen ihres Konzeptes der vorbeugenden Sozialpolitik belächelt, sie solle mehr um die schwarze Null kämpfen. Allein die Reparaturkosten in der Kinder- und Jugendhilfe betragen 2010 23,6 Mrd. Euro. 20 Prozent der Schulabgänger hatten keinen Abschluss. Das Projekt „Kein Kind zurücklassen“ trägt Früchte. Es spart nicht nur auf Dauer Kosten, es durchbricht erbliche Armut. Es ist dem Menschen und der öffentlichen Verantwortung würdig.

In den 1950er Jahren stand auf den Entwertungstempeln der Deutschen Bundespost: „Ein Bürger, der nur resigniert, muss dulden, dass man ihm diktiert.“ Immer noch richtig! Also: Wählen gehen, mit Verwandten und Freunden reden!

Ihr und Euer

Heinz Dreneck, Stellvertretender Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte

## Inhalt

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <b>3</b> SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz kommt mit jungen VfL-Fans ins Gespräch<br>Fanprojekt erhält Qualitätssiegel | <b>9</b> Kita-Kinder machen Beute im Sandkasten  | <b>15</b> Spiele fordern und fördern die geistigen Fähigkeiten<br>Kurz gemeldet:<br>Demo · Ehrungen · Trauer          |
| <b>4</b> Jugendwerk spitzt die Feder gegen Populisten  | <b>10</b> Klausurtagung fördert die Zusammenarbeit<br>AWO beteiligt sich an landesweiter OGS-Kampagne  | <b>16</b> Frauenhaus rückt beim Frühstück in den Fokus<br>Michelle Müntefering singt mit Kita- und Flüchtlingskindern |
| <b>5</b> Kinder- und Jugendfreizeiten führen an die See  | <b>11</b> Alles nur Theater<br>Nähkurs spendet Decken für die Kita an der Breddestraße                 | <b>17</b> Zusammen 100 Jahre in der AWO<br>Erfahrungen von unschätzbarem Wert   |
| <b>6</b> Zertifizierung dient als Leitfaden für die Mitarbeiter*innen  | <b>12</b> Hunde schenken Lebensmut<br>Das Ambulant Betreute Wohnen lässt es krachen                    | <b>18</b> AWO fordert:<br>Finanzierungslücken schließen   |
| <b>7</b> „Gutmensch“ darf kein Schimpfwort sein<br>Gemeinsam „loslassen“ im CentrumCultur                              | <b>13</b> Als „Hauptschulproll“ zum Abitur<br>Sondergruppenreise in die Normandie und Bretagne geplant | <b>19</b> Bühne frei für die AWO  |
| <b>8</b> „Emmi“ auf Kurs seit 20 Jahren  | <b>14</b> AWO macht „Heimspiel für alle“ möglich   | <b>20</b> Eine Auswahl von Terminen und Veranstaltungen bis Juni 2017   |
| <b>9</b> Vierbeiniger „Lehrer“ in die Kita<br>Gahlensche Straße eingezogen   |  |   |

## SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz kommt mit jungen VfL-Fans ins Gespräch

Martin Schulz hat kurz nach Bekanntwerden seiner Kandidatur das Fanprojekt Bochum besucht. Zunächst machte er sich ein Bild von der Einrichtung an der Feldsieper Straße, später kam der SPD-Kanzleramtsanwärter mit jungen VfL-Anhängern im Fantreff an der Castroper Straße ins Gespräch.

Dabei im Fokus: Die große Politik genauso wie die ganz persönlichen Probleme der Jugendlichen – sei es im Job oder in der Schule. So hatten sie Fragen zur AfD und US-Präsident Donald Trump, aber auch zur Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik unter einem möglichen Bundeskanzler Martin Schulz mitgebracht.

Der Kandidat selbst interessierte sich für die Lebensläufe der einzelnen Fragesteller, nahm sich viel Zeit für den Gedankenaustausch. Das Thema Fußball durfte im Fantreff natürlich nicht fehlen. Schulz war in der Jugend ein durchaus ambitionierter Kicker bei Rhenania Würselen, ist heute großer Sympathisant des 1. FC Köln und versucht, so häufig wie möglich ins Stadion zu gehen.

„Martin Schulz hat durch seinen Besuch bei unserem Fanprojekt deutlich gemacht, wie wichtig das Engagement der Sozialarbeiter vor Ort ist. Er befindet sich ja nicht erst seit gestern im regelmäßigen Aus-

tausch mit den Fanvertretern in Deutschland. Dass er aber gleich zu Beginn seiner Kampagne das Fanprojekt Bochum näher kennenlernen möchte, ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit“, betonte AWO-Bereichsleiter Marc Schaaf. CB



### Impressum



Herzogstraße 36, 44807 Bochum  
☎ (0234) 50 75 80

**Verantwortlich:** Ernst Steinbach (Est)

**Redaktion:**

Karl-Heinz Meier (KHM)  
Christopher Becker (CB)  
Beate Franz (BF)  
Birgit Habel (BH)  
Thorsten Kuligga (TK)  
Elisabeth Löwentat (EL)  
Rudi Markstein (RM)  
Eckhardt Rathke (ER)  
Helga Rettler (HR)  
Jutta Thomas (JT)

**Satz:** Jutta Thomas

**Erscheint:** vierteljährlich

**Auflage:** 4.500 Exemplare

**Layout + Druck:**

Schürmann + Klagges, Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Fotos:** AWO, Georg Oligmüller

## Fanprojekt erhält Qualitätssiegel

Qualitätssicherung gewinnt im Bereich der sozialen Arbeit kontinuierlich an Bedeutung. Das gilt auch für die Arbeit der sozialpädagogischen Fanprojekte in Deutschland. Das Fanprojekt Bochum wurde nun mit dem Qualitätssiegel „Fanprojekt nach dem nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ ausgezeichnet.

Initiiert durch die Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend (KOS), nahm der Standort Bochum an einem Pilotprojekt zur Vergabe des Siegels teil. Die bei der KOS gegründete „AG Qualitätssicherung“ verfolgt das Ziel, die strukturellen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Fanprojekte zu verbessern und geltende Standards für alle Fanprojekte zu schaffen. Das Zentrum für Evaluation im Saarland (CEval) begleitete als externes Institut den Prozess bis zur Verleihung des Siegels.

Die Auszeichnung wird bereits seit mehreren Jahren vergeben. Der Kriterienkatalog wurde aus Aspekten der Professionalisierung jedoch von allen beteiligten Institutionen erweitert. Das Fanprojekt Bochum erfüllte diese strukturellen, personellen und methodischen Kriterien. Lediglich einen Beirat, bestehend aus Vertretern des Bezugsvereins VfL Bochum 1848, der Polizei, der DFL, des Landesministeriums und der Fans, galt es einzurichten.

Die Verleihung des Siegels ist nicht nur Zeugnis der professionellen Jugendsozialarbeit des Fanprojekts, sondern sichert darüber hinaus auch die Regelfinanzierung und bietet Handlungsspielraum für die Durchführung der etablierten Angebote sowie der Installation innovativer pädagogischer Maßnahmen. Das Siegel gilt für drei Jahre.

Redaktion

## Jugendwerk spitzt die Feder gegen Populisten

Mit einer kreativen Malaktion hat sich das Jugendwerk der AWO Bochum stark gemacht gegen Populismus. Zeichnerisch ein Zeichen setzen gegen Rassismus, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit war das Ziel der Gruppe. „Vieles von dem, was derzeit an politischen Forderungen im Raum steht, widerspricht ganz eindeutig unseren Werten, unserem Leitbild, wofür wir eintreten. Das wollten wir deutlich machen“, betonte Victoria Wildförster, Vorsitzende des Bochumer AWO-Nachwuchses.

So trafen sich die Jugendlichen unter dem Motto „Pinseln gegen Populismus“ im AWO-City-Treff an der Bleichstraße 8. Rassismus, Ausgrenzung und Ablehnung stellte die AWO-Jugend Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit bildhaft gegenüber.

Die Anleitung übernahm der überregional bekannte und frühere WAZ-Karikaturist Waldemar Mandzel. Nach einem kurzen theoretischen Teil ging es ans Werk. „Karikaturen können Inhalte bildlich auf den Punkt bringen. Sehen, Verstehen, im besten Fall sogar Lachen: Ein Dreiklang, den eine gute Karikatur auszulösen vermag“, schilderte der Zeichner. Auch künstlerische Laien konnten sich



beteiligen. Mandzel „Die Idee steht im Vordergrund, keine fotogleiche Darstellung. Das, was einem durch den Kopf geht, sollte erkennbar sein. Auch Strichmännchen entwickeln Symbolgehalt.“ Scheiterte dann doch jemand an einer Nase oder einem Ohr, dem wusste der Profi zu helfen.

Neben Mitgliedern des Jugendwerks, Gästen und Flüchtlingen aus der UMA-Gruppe Herne zeichnete auch AWO-Unterbezirksvorsitzender Serdar Yüksel mit. Er setzte sich mit dem Referendum in der Türkei auseinander: Präsident Erdogan im Sultansgewand, der das Buch namens „Demokratie“ mit dem Säbel durchtrennt.

Passend zum Tag gegen Rassismus am 21. März dekorierten die Mitarbeiterinnen des Stadtbüros ein Schaufenster an der Bleichstraße mit den Karikaturen aus dem Workshop. So entwickelte das Projekt Nachhaltigkeit. Denn nicht



wenige Passanten blieben im Anschluss vor dem Fenster stehen – und kamen ins Nachdenken. CB





## Kinder- und Jugendfreizeiten führen an die See

Das Bezirksjugendwerk der AWO bietet in den Sommerferien Kinder- und Jugendfreizeiten an. Es sind noch Plätze frei.

So findet vom 12. bis zum 19. August eine Kinderfreizeit (7 bis 10 Jahre) auf Norderney statt. Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren fahren vom 27. Juli bis zum 6. August auf die Insel Sylt. Vom 5. bis zum 17. August findet wiederum eine Jugendfreizeit (12 bis 14 Jahre) in Kroatien statt.

Jugendliche von 15 bis 17 Jahren fahren vom 8. bis zum 19. August an die spanische Costa Brava.

Die Freizeiten werden intensiv und gewissenhaft vorbereitet.

Dazu gehört die Auswahl der Betreuer\*innen, die alle über eine Jugendgruppenleiter-Ausbildung oder eine vergleichbare Qualifikation inklusive Erste-Hilfe-Kursus verfügen.

Bei allen Freizeiten fahren außerdem Betreuer\*innen mit einem DLRG-Rettungsschwimmabzeichen in Silber oder Gold mit.

Circa vier Wochen vor der Abreise findet ein Vortreffen für die Teilnehmenden mit anschließender Information für die Eltern statt.

Weitere Infos: ☎ 0231/39 98 1893; E-Mail: freizeiten@bjw-ww.de oder im Netz auf: [www.bjw-ww.de](http://www.bjw-ww.de)

Redaktion

## Zertifizierung dient als Leitfaden für die Mitarbeiter\*innen

Die AWO Ruhr-Mitte ist jetzt TÜV-geprüft. Bei einer Feier im Stadioncenter des VfL Bochum, zu der alle Mitarbeiter\*innen eingeladen waren, nahm Geschäftsführer Ernst Steinbach stellvertretend das dazugehörige Zertifikat entgegen. Was dahinter steckt, erklärt er im Interview mit der AWO aktuell.

**AWO aktuell: Die TÜV-Plakette am Auto ist ja mehr als bekannt. Dass aber auch die Arbeiterwohlfahrt mit dem Siegel „besser fährt“, dürfte selbst geneigten Betrachtern neu sein. Vielleicht können Sie kurz erläutern, was die AWO jetzt „verkehrstauglicher“ macht?**



**Ernst Steinbach:** Die Zertifizierung hat keinen Selbstzweck, sondern dient dazu, Betriebsabläufe transparenter zu machen und bildet einen Handlungsrahmen, also einen Leitfaden für die Mitarbeiter\*innen. Als Geschäftsführer ist mir unter anderem wichtig, dass wir ein Beschwerdemanagement auf den Weg bringen konnten. Die Mitarbeiter\*innen wissen jetzt, wie sie mit solchen, teils schwierigen Situationen umzugehen haben. Und um noch ein Beispiel zu nennen: Bricht in einer Kindertages-

stätte das Norovirus aus, sind kopflose Reaktionen im Grunde ausgeschlossen.

**AWO aktuell: Was war denn konkret nötig, um die AWO Ruhr-Mitte „über'n TÜV“ zu bringen?**

**Ernst Steinbach:** Der Prozess hat seit der Auftaktveranstaltung vier Jahre gedauert. Jetzt sind wir nicht nur TÜV-, sondern Tandem-zertifiziert, also auch nach den Vorgaben des AWO-Bundesverbandes. Die lauten kurz und knapp: Wo

AWO drauf steht, soll auch AWO drin sein. Es darf nicht bloß optisch einen Wiedererkennungswert geben. Die AWO-Leitlinien haben dabei eine große Rolle gespielt. Das, was jetzt zertifiziert wurde, war erfreulicherweise jedoch schon vorher zu 90 Prozent Grundlage unserer Arbeit. Das Aufgeschriebene ist nur noch einmal mehr ins Bewusstsein der Mitarbeiter\*innen gerückt.

**AWO aktuell: Und welche weiteren Gänge werden jetzt im Rahmen des Qualitätsmanagements eingelegt?**

**Ernst Steinbach:** Neue Einrichtungen, insbesondere die Flüchtlingsunterkünfte, waren bei dieser Zertifizierung noch nicht mit von der Partie. Da werden wir nun Gas geben, auch, damit es keine Mitarbeiter\*innen erster und zweiter Klasse gibt. Zudem bereiten wir uns auf die Rezertifizierung im Oktober vor. Dann werden noch einmal die Prüfer von TÜV und AWO in unsere Einrichtungen kommen und schauen, ob wir Verbesserungspotenziale umsetzen oder aber unsere festgestellte Qualität halten konnten. CB





## „Gutmensch“ darf kein Schimpfwort sein

Die AWO Ruhr-Mitte beteiligt sich an der „Gutmensch“-Kampagne: Gestartet in Dortmund, hat sich die AWO-Aktion überregional einen Namen gemacht und soll jetzt landesweit durchgeführt werden. Mitglieder und Mitarbeiter\*innen aber auch Freund\*innen der Arbeiterwohlfahrt können dabei zum Ausdruck bringen, dass „Gutmensch“ sicherlich kein Schimpfwort ist.

Denn allzu oft wird das Wort „Gutmensch“ inzwischen in einen negativen Kontext gesetzt. Und das beschreibt nicht allein ein Problem

der Sprache, sondern eine tragische Verschiebung im gesellschaftlichen Wertekontext. Clever ist, wer Vorteil nimmt, Profit maximiert, Steuern hinterzieht, sich abgrenzt und für sich selber sorgt. Dumm ist, wer Fairness, Integration und Nachhaltigkeit lebt, sich solidarisch zeigt und für andere engagiert.

Die AWO hält dagegen: „Das ist definitiv nicht die Gesellschaft, in der wir leben wollen! Unsere Gesellschaft soll bunt, vielfältig, gerecht, tolerant und gut sein. Deshalb erobern wir uns jetzt das Wort

„Gutmensch“ zurück“, heißt es in der Kampagne.

Wer mitmachen, Farbe bekennen will, trägt den dazugehörigen Pin, lässt sich fotografieren. Viele Posts, Kommentare und Likes sollen auf der dazugehörigen Facebook-Seite landen. Die AWO Ruhr-Mitte wird die Aktion außerdem auf der eigenen Internetseite begleiten. Die nächsten Fototermine sind beim Familienfest der Herner AWO am 6. Mai an der Breddestraße sowie beim SPD-Familienfest in der Wattenscheider Freilichtbühne am 7. Mai. CB

## Gemeinsam „loslassen“ im CentrumCultur

Kurz nach dem Internationalen Weltfrauentag luden Dana Müller (Migrationsberatung bei der AWO Ruhr-Mitte in Bochum) und Ximena León (Projektleitung Zukunft Plus der bobeq gGmbH) zu einem interkulturellen Yoga-Nachmittag ein. Frauen aus den verschiedensten Kulturen konnten im Rahmen der Yoga-Stunde bei Lehrerin Malihe Alehashemi den Alltag für einen Moment vergessen und gemeinsam „loslassen“. Im Anschluss gab es die Möglichkeit für die Teilnehmerinnen, sich bei Kaffee und Kuchen besser kennenzulernen.

*Dana Müller*



## „Emmi“ auf Kurs seit 20 Jahren

Das *Emilie-Hegemann-Haus* besteht seit 1997. Bewohner\*innen feiern das Jubiläum mit einem Frühlingsfest am 13. Mai.

Vor zehn Jahren stachen die Bewohner\*innen passend zum Jubiläum in See. Mit einer Bootsfahrt auf dem Biggensee feierten sie 2007 ihre erste Dekade. In diesem Jahr bleibt das Emilie-Hegemann-Haus im heimischen Hafen. Am 13. Mai feiert die Einrichtung ein Frühlingsfest und damit ihr 20-jähriges Bestehen rund ums und im Haus Am Neggenborn 77 in Langendreer.

Rückblick: Die ersten Bewohner\*innen „heuterten“ schon Ende Januar 1997 an und zogen ins „Emmi-Haus“. „Das Gebäude stammt aus den 1970er Jahren und wurde damals aufgestockt. Zum Zeitpunkt des Erstbezugs war es noch unfertig, die Umbauarbeiten gingen vonstatten“, erinnert sich Heimleiter Thomas Bötzel.

Weitere Baustellen gab es in ganz anderen Bereichen: „Für die AWO in Bochum war eine solche Wohnstätte Neuland. Zudem gab es so etwas wie einen Inklusionsgedanken nicht. Erst später wurden die

Rechte von behinderten Menschen wesentlich gestärkt“, schildert Hausleiterin Marlies Heyng. Beide Mitarbeiter waren damals mit 14 Kolleg\*innen bereits an Bord und wissen daher, wovon sie sprechen.

Die ersten Segel waren jedoch gesetzt, die offizielle Eröffnungsfeier fand dann im April 1997 statt. Zur Begrüßung sprach Lore Range als Vorsitzende der Bochumer AWO, den Festvortrag hielt Bodo Champignon als Vorsitzender der AWO im Westlichen Westfalen. Gabriela Schäfer überbrachte als Vorsitzende des Sozial- und Gesundheitsausschusses die Grüße der Stadt Bochum.

Ohne Kompass manövrierte die Crew ihr neues Schiff damals durch fremde Gewässer. „Es gab zunächst kaum Vorgaben, wir haben situativ gearbeitet. Heute sind die Arbeitspläne und Richtlinien straff, jeder neue Mitarbeiter weiß sofort, was er zu tun hat“, berichten Marlies Heyng und Thomas Bötzel.

Im Laufe der Jahre ist die Einrichtung gewachsen. Direkt gegenüber ist eine Außenstelle vor Anker gegangen, die Einrichtung prä-

sentierte sich bei vielen Gelegenheiten im Stadtteil und hat dort ihren festen Platz eingenommen. Im Haus leben 38 Bewohner\*innen, 41 Plätze gibt es. Das Konzept ist klar: „Wir wollen den Menschen so viel Selbstständigkeit wie möglich geben. Sie sollen nicht nur entscheiden, was es zu essen gibt, sondern auch selbst kochen, wenn es geht.“

Regelmäßige Aktionen und Veranstaltungen runden den Alltag ab – von Sport bis hin zu Ausflügen; nicht nur auf dem Biggensee.

### Herzliche Einladung:

Das Frühlings- und Jubiläumsfest steigt am Samstag, 13. Mai, ab 14 Uhr. Im Programm: Musik, Tombola, Kaffee- und Kuchen, Spielangebote und Aktionen zum Thema Barrierefreiheit der Aktion Mensch. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Namensgeberin *Emilie Hegemann* wäre übrigens in diesem Jahr 100 geworden. Ihre Angehörigen und die Heimbewohner\*innen werden sich daher bald noch genauer mit ihrer Biografie beschäftigen. CB



## Vierbeiniger „Lehrer“ in die Kita Gahlensche Straße eingezogen

Die Kindergartenkinder der neu eröffneten Kita an der Gahlensche Straße erfreuen sich seit Frühjahr an einem neuen Freund: Ein großes Holzpferd namens „Lulu“ hat in der Kita einen schönen Stall gefunden und wird seither von allen Kindern liebevoll umsorgt und gepflegt.

Studien belegen, wie wertvoll der Umgang mit Tieren, insbesondere mit Pferden, für die persönliche Entwicklung der Kinder ist. Pferde stellen in vielerlei Hinsicht einen vierbeinigen Lehrer dar, von dem sich die Kinder gerne erziehen lassen. Neben Kameradschaft, Verantwortungsbewusstsein, emotio-

nalere Stabilität, Zuverlässigkeit und Respekt vor der Natur, lehren und schenken Pferde auch Selbstvertrauen und Geborgenheit. Aus diesem Grund hat sich die Kita Gahlensche Straße den Grundgedanken des Vereins „Pferde für unsere Kinder e.V.“ angeschlossen, der das Ziel verfolgt, Kinder wieder vermehrt mit dem Kulturgut Pferd in Berührung zu bringen.

Dank der finanziellen Unterstützung des Abschleppunternehmens Klotzbach, der Verzinkerei Coatinc Bochum Company und des SPD-Ortsvereins Hamme konnte die Kita nun über den Verein ein



Holzpferd samt Projektkoffer erwerben, welches fortan sowohl in entsprechenden Projekten als auch im Freispiel von den Kindern genutzt wird. So heißt es nun: Im vollen Galopp zum Erfolg...

Julia Kroll

## Kita-Kinder machen Beute im Sandkasten

Aufregung in der AWO-Kita „Am Chursbusch“: Überall liegen Geldmünzen im Sandkasten, die Kinder kommen kaum mit dem Einsammeln hinterher. Haben sie einen Schatz gefunden? Nein, es sei Diebesgut aus einem naheliegenden Wohngebäude, wie Polizeihauptkommissar Ralf Heisterkamp vermutet.

Denn unweit des Sandkastens stoßen die Kinder auch auf den dazugehörigen Tresor, den die Einbrecher augenscheinlich gestohlen und auf dem Lindener Kita-Gelän-

de aufgebrochen haben. Das Münzgeld und einen Meißel, ebenfalls unweit des Safes im Rasen gelegen, ließen sie zurück. Einerlei für die Kids, dass der „ganz große Wurf“ ausbleibt. Kleine Münzen im Sand zu suchen ist eh viel spannender, als „Lappen“ zu zählen.

Das Ganze ist jetzt über ein Jahr her. Am Karnevalswochenende 2016 müssen die Täter zugeschlagen haben, Veilchendienstag fanden die Kinder ihre Hinterlassenschaften. Ralf Heisterkamp war da gerade mit anderen Kita-Kindern

im Rahmen der Verkehrserziehung im Stadtteil unterwegs. Als die Gruppe wieder zurück in die Einrichtung kam, stand Heisterkamp unverhofft im Mittelpunkt. „So etwas erlebe auch ich nicht alle Tage“, blickt er zurück.

Sofort wurden die Kinder zu kleinen Ermittlern. Sowohl von den Tätern als auch von den Geschädigten fehlt jedoch bis heute jede Spur. „Es hat sich niemand gemeldet und Ansprüche angemeldet“, schildert Heisterkamp. Selbst ein Aufruf in der Presse habe nichts gebracht.

Daher hat der zuständige Staatsanwalt den beschlagnahmten Schatz nun für die Kinder als Finder freigegeben – gut 19 Euro plus Meißel. Die Kids wissen damit durchaus etwas anzufangen. „Davon gönnen wir uns eine Kindercola“. Erzieherin Tatjana Dill und Kita-Leiterin Stefanie Riebeling dürfen eine Runde auf den besonderen Fund am Veilchendienstag ausgeben. CB



## Klausurtagung fördert die Zusammenarbeit

Bereichsleitung und OGS-Leitungen haben sich im Februar auf den Weg nach Hagen gemacht, um sich fernab des Alltags erstmalig einer zweitägigen Klausurtagung zu widmen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen und bevorstehender Ausschreibungen der Offenen Ganztagsbetreuung dienten die beiden intensiven Arbeitstage bewusst dazu, gemeinsam den Blick positiv in die Zukunft zu richten und Schwerpunkte sowie Arbeitsinhalte festzulegen.

So begann der erste Tag mit einer Gruppenarbeit, in denen die Stärken und auch Schwächen der bisherigen Arbeit herausgestellt

wurden. Dabei wurde abermals deutlich, wie nicht ausreichend vorhandene Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards der Landesregierung die Arbeit der Mitarbeiter\*innen vor Ort erschweren. Ebenso wurden aber auch die Stärken deutlich herausgearbeitet, auf denen man weiterhin aufbauen kann und wird.

Nachdem der erste Tag mit einem gemeinsamen Abendessen und zahlreichen netten Gesprächen untereinander endete, ging es am zweiten Tag mit der gemeinsamen Vereinbarung von pädagogischen Schwerpunkten und Qualitätszielen für das Jahr



2017 weiter. Die Klausur wurde abschließend von allen Teilnehmer\*innen sehr positiv bewertet, auch, weil sie nochmals verstärkt die Zusammenarbeit zwischen den Offenen Ganztagschulen in Bochum und Herne förderte.

Marc Schaaf

## AWO beteiligt sich an landesweiter OGS-Kampagne

Die AWO Ruhr-Mitte steht hinter der Kampagne „Gute OGS darf keine Glückssache sein“ der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Zahlreiche Mitarbeiter\*innen der Offenen Ganztagschulen in AWO-Trägerschaft aus Bochum und Herne nahmen bereits an der Kampagnen-Auftaktveranstaltung im Essener Haus der Technik teil. In Kürze sollen gezielte Aktionen in den einzelnen Einrichtungen folgen. Der gemeinsame Abschluss findet dann wiederum nach den Landtagswahlen in Düsseldorf statt.

Hintergrund der Kampagne sind die regionalen Ungleichheiten in Sachen Finanzierung, Standards und Strukturen der Offenen Ganz-

tagsschulen. Da die jeweiligen freiwilligen Leistungen der Kommunen in diesem Bereich uneinheitlich ausfallen, kommt es nicht selten zu erheblichen Qualitätseinbußen und damit zu Unterschieden.

Marc Schaaf, OGS-Bereichsleiter der AWO Ruhr-Mitte, war im Haus der Technik nicht nur einer von gut 320 Gästen, sondern nahm im Rahmen einer Podiumsdiskussion Stellung: „Die finanzielle Unterdeckung führt zu vielerlei Problemen. Dazu gehören unattraktive Stellen in Teilzeit. Auch die räumlichen Rahmenbedingungen sind schlecht. Wir betreuen inzwischen gut 100 Kinder in Räumen, die für 50 ausgelegt sind, geben das Mittagessen im

Drei- bis Vierschichtsystem aus. Das ist belastend – für Mitarbeiter\*innen und Kinder.“

Zudem steigen neben den Platzzahlen auch die Ansprüche in den Aufgaben durch Inklusion und Integration. „Das ganze System hängt derzeit von der hohen Motivation der engagierten Mitarbeiter\*innen vor Ort ab, die größtenteils die Offenen Ganztagschulen vor rund 14 Jahren schon mit aufgebaut haben. Die Kommunen sind zwar durchaus bereit, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu bewegen. Aber das Land ist jetzt gefragt“, sagt Schaaf.

Und damit meint er ganz konkret: Der Offene Ganztags braucht einen klaren gesetzlichen Auftrag und einen verbindlichen Rahmen, vergleichbar mit den Regelungen für Kindertageseinrichtungen. „Um dieses große Ziel zu erreichen, beteiligen wir uns auch als AWO Ruhr-Mitte an der Kampagne und hoffen, uns damit in Politik und Gesellschaft Gehör zu verschaffen“, betont Schaaf.

CB



## Alles nur Theater

Seit 2012 stellt die AG der OGS Natortpschule jährlich zwei Theaterstücke auf die Beine. Aufwendige Kostüme, Bühnenbilder und Hauptrollen – das gehört alles dazu, genau wie auf der ganz großen Bühne. Aus kleinen Anfangsversuchen sind mittlerweile gut geplante und qualitative Produktionen entstanden, die viele Zuschauer begeistern. Unter der Leitung von Marzena Domanski und Susanne Ludwig proben knapp 30 Kinder für den Auftritt im Rampenlicht.

Im Schuljahr werden immer zwei Theaterstücke produziert, eins in der Weihnachtszeit und eins im Sommer zur Verabschiedung der

Viertklässler. Geprobt wird einmal pro Woche. Marzena Domanski und Susanne Ludwig wählen zu diesem Zweck die entsprechenden Stücke mit Sorgfalt aus und gehen diese schrittweise mit den Kindern durch, so dass jede Rolle am Ende ihre richtige Besetzung bekommt. Die Kostüme werden hierbei ebenfalls jedes Mal neu hergestellt, wofür die OGS-Mitarbeiterin Marie-Luise Gorski zuständig ist.

Die jüngste Produktion der AG war das Stück „Lottogewinn im Himmel“. Im Mittelpunkt der Aufführung standen 17 Engel, die beim Lottospielen auf der Erde gewonnen haben und überlegen mussten,

was sie Sinnvolles mit dem Geld machen könnten.

Für die Zukunft heißt es Weiterproben und vielleicht auch vor einem noch größeren Publikum aufzutreten. Ziel ist, den Bekanntheitsgrad der Theater-AG zu erhöhen, um sich auch an anderen Grundschulen präsentieren zu dürfen.

Marzena Domanski



## Nähkursus spendet Decken für die Kita an der Breddestraße

Die Kita-Kinder von der Breddestraße und Flüchtlingskinder in Bochum und Herne stecken jetzt unter einer Decke: der „Mini-Decki“. Mitte 2016 kam der Integrative Nähkursus der Arbeiterwohlfahrt (AWO) erstmals in der Flüchtlingsunterkunft an der Südstraße zusammen. Seitdem kürzen, ändern und schneiden die Teilnehmer\*innen nicht nur unterschiedlichste Kleidungsstücke, sondern nähen auch Decken für Kinder aus Stoffspenden. Davon profitierten bislang die Jüngsten in den Unterkünften der AWO. Jetzt bekam auch die Kita 22 „Mini-Deckis“ aus fleißigen Händen überreicht.

An der Breddestraße werden die Decken in den Ruhephasen eingesetzt. Die Kinder können damit kuscheln und sich ein bisschen vom oft quirligen Kita-Alltag zurückziehen. „Mini-Decki“ ist eigentlich ein deutschlandweites Projekt. Dabei werden aus Bettwäschespenden Kuscheldecken für Flüchtlingskin-

der genäht, um ihnen ein wenig Geborgenheit auf ihrer unsicheren Reise zu vermitteln. Nähkursleiterin Anne Pieper und ihre Gruppe haben die Aktion nach Herne geholt und insgesamt etwa 100 bunte Decken gefertigt – jetzt also auch für die Kita.

Daneben lief und läuft das „Tagesgeschäft“ weiter: „An der Südstraße kamen vor allem zu Beginn zahlreiche Kleiderspenden zusammen; doch waren die Hosen, Hemden und Blusen unseren Bewohner\*innen oft zu groß. Da hat sich die Näh-Gruppe um Anne Pieper gegründet und legt seitdem Hand an“, schildert Ulrike Gaus von den Sozialen Diensten der AWO Ruhr-Mitte.

Das Landesministerium für Arbeit, Integration und Soziales fördert den Nähkursus über das Programm „Komm-an NRW“. Weitere Kleider- und Bettwäschespenden sind gern gesehen und können bei der AWO an der Breddestraße 14 abgegeben werden. CB



## Hunde schenken Lebensmut

*In der AWO-Tagespflege an der Schulstraße in Bochum-Wattenscheid sind Vierbeiner ausdrücklich erlaubt.*

Was bei anderen Trägern nicht gestattet ist, gehört für die AWO-Tagespflege an der Schulstraße zum guten Ton: Die Einrichtung bringt Mensch und Tier zusammen. Das gilt nicht nur für die regelmäßigen Besuche von Therapieschwein „Felix“ (die AWO aktuell berichtete in der vorletzten Ausgabe), sondern auch für die Vierbeiner der Gäste, die ausdrücklich willkommen sind.

„Wir arbeiten bei der AWO individuell und ganzheitlich. Dazu passt, dass Hunde in einem gewissen Rahmen erlaubt sind“, schildert Einrichtungsleiterin Petra ten Dam. Heißt im Klartext: Die Vierbeiner essen natürlich nicht mit, und auch

sonst werden alle hygienischen Standards eingehalten. Die Hunde dürfen sich aber über zahlreiche Streicheleinheiten freuen.

Mit ihnen freuen sich Maria Kilian (85) und Ursula Berger (83), die mindestens zweimal wöchentlich an der Schulstraße zu Gast sind. Und Ursula Berger kommt nicht allein, sondern bringt regelmäßig ihren Pudel Nino mit. „Ich bin so froh, dass ich ihn habe. Trotz vieler Krankheiten hält er mich aufrecht.“ Nino bellt nicht, ist pflegeleicht, ein angenehmer Zeitgenosse und mit zwölf Jahren selbst schon recht betagt. „Ich würde ihn nur ungern zu Hause lassen. Daher bin ich froh, dass ich ihn mitnehmen darf.“

Ist Nino mal nicht vor Ort, kommt Petra ten Dam mit ihrem Malteser Kalli. Maria Kilian hält dann schon „Leckerlis“ parat. Sie betont: „Ich



hatte früher auch Hunde. Sie sind eine schöne Ablenkung. Da werden Erinnerungen wach.“ So bekommt der tierische Besuch sogar noch einen therapeutischen Ansatz.

**Kontakt zur Tagespflege Bochum:**  
Petra ten Dam ☎ 02327/929311

*Anm. d. Redaktion: Ursula Berger ist leider vor Erscheinen dieser Ausgabe verstorben. Ihre Tochter hat sich eine Veröffentlichung des Artikels gewünscht, da das Thema für Ursula Berger eine Herzensangelegenheit war.* CB

## Das Ambulant Betreute Wohnen lässt es krachen

Im Fachbereich Ambulant Betreutes Wohnen ist immer was los: Bereits im Oktober vergangenen Jahres ließen es die Mitarbeiter\*innen beim Oktoberfest für Menschen mit und ohne Behinderungen mächtig krachen. Bei deftigen Speisen, kühlen Getränken und guter Musik blieb im Veranstaltungsraum kein Platz mehr frei. Im passenden Outfit bewirteten die Mitarbeiter\*innen die Besucher\*innen, die sich sofort von

der guten Stimmung mitreißen ließen. Im Februar 2017 folgte dann die 10. Auflage der Karnevalsveranstaltung für Menschen mit und ohne Behinderungen, gestaltet im Zusammenschluss mit Mitarbeiter\*innen der Lebenshilfe und der Diakonischen Stiftung Wittekinds Hof. In phantasievollen Kostümen ließen sich die bunten Jecken die Currywurst schmecken. „DJane“ Susanne Tomczak heizte den Narren mit Partymusik kräftig ein.

Reichlich Beifall bekamen Marie I., Kinderprinzessin der HeKaGe, und ihr Gefolge. Tänzerisches Highlight: die Showtanzgruppe Herne 87. Zudem forderten die Jecken eine Zugabe von Solosängerin Jennifer. Zur guten Tradition ist die Prämierung der drei schönsten Kostüme geworden.

**Weitere Termine:** An jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat findet um 16 Uhr ein Offener Treff in den Räumlichkeiten des Ambulant Betreuten Wohnens an der Goethestraße in Herne statt. Von Spielenachmittagen über Racletteabende wird dabei so mancher Herzenswunsch erfüllt. An einem Wochenende im Monat startet der Reisebus zur Tagesfahrt. Auf [www.awo-ruhr-mitte.de](http://www.awo-ruhr-mitte.de) informiert ein Flyer über das vollständige Angebot.

Angela Schumacher

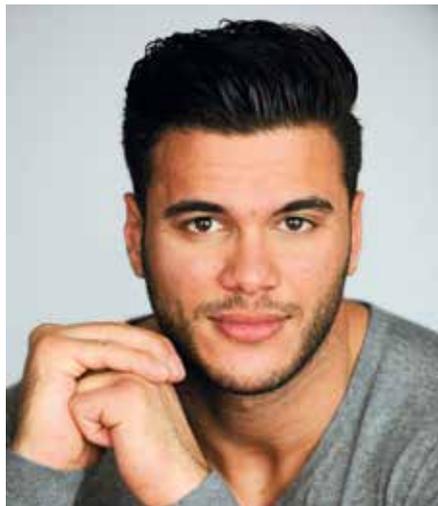


## Als „Hauptschulproll“ zum Abitur

Die Arbeiterwohlfahrt gestaltet vom 2. bis zum 6. Mai eine Lesereise durch Bochum und Herne. Yigit Muk aus Berlin ist in diesen Tagen zu Gast im Ruhrgebiet und liest aus seinem Buch „Muksmäuschenschlau“. Ziel ist, dass der Autor vor allem mit Jugendlichen ins Gespräch kommt, deren Leben bislang nicht so ganz einfach verlief.

Denn auch sein Start ins Leben sah anfangs nicht gut aus: Yigit Muk, am 11. Januar 1988 in Berlin-Neukölln geboren, hatte weder einen Kindergarten noch die Vorschule besucht, als er mit sechs Jahren eingeschult wurde. Die dritte Klasse musste er wiederholen, am Ende der sechsten gab es nur die Hauptschulempfehlung seiner Lehrer\*innen.

Mit 13 Jahren wurde er Mitglied einer Straßengang – Raub, Schlägereien waren an der Tagesordnung. Selbst vor Stich- und Schusswaffen schreckte Yigit Muk nicht zurück. Auch die achte Klasse musste er wiederholen. Doch mit 17 besann



Yigit Muk

Foto: ©Manfred Esser

er sich. Er verließ die Gang, beschloss, das Abitur zu machen. Seine früheren Lehrer\*innen konnte er davon nicht mehr überzeugen. Er schloss die Hauptschule mit einem Notenschnitt von 4,9 ab. Yigit Muk gab nicht auf, holte den erweiterten Hauptschulabschluss nach, dann die Mittlere Reife. 2012 war er der beste Abiturient Deutschlands – mit einem Notenschnitt von 0,8.

Heute ist er Student der Wirtschaftswissenschaften und Bestsellerautor.

Er schrieb einfach sein Leben auf: „Muksmäuschenschlau. Wie ich als Hauptschulproll ein Abitur mit 1+ hinlegte“.

### Folgende Lesungen sind mit Yigit Muk geplant:

**Liselotte-Rauner-Schule, BO-WAT**  
Dienstag, 02.05.2017, 10 Uhr

**Fantreff Fanprojekt Bochum**  
Donnerstag, 04.05.2017, 18 Uhr

**City-Treff, Bleichstraße 8, BO**  
Freitag, 05.05.2017, 18 Uhr

**Goethestraße 1 (beim Familienfest der AWO Herne)**  
Samstag, 06.05.2017, 14.30 Uhr

Weitere Termine/Änderungen werden kurzfristig bekannt gegeben. CB

## Sondergruppenreise in die Normandie und Bretagne geplant

Die Ortsgruppe Rosenberg hat sich wieder ein besonderes Reiseziel gesetzt: Vom 20. bis zum 27. August 2017 geht es in einer 8-tägigen Fahrt nach Nordfrankreich in die Normandie und in die Bretagne. Die Kombination herber Küstenlandschaften mit romantischen Fischerdörfern und bekannten Sehenswürdigkeiten prägt diese Reise.

Besichtigt werden etwa die Stadt Rouen, mit ihrer schönen Kathedrale und der sehenswerten Altstadt (Fachwerkhäuser, prunkvolle Renaissance-Gebäude), die Blu-

menküste (Côte Fleurie) mit dem Fischerdörfchen Honfleur, die Landungsküste der Alliierten im 2. Weltkrieg, Cancale (berühmteste Austernzucht Frankreichs), der berühmte Mont Saint Michel, Saint Malo, das Gezeitenkraftwerk an der Rance, Dinard, Cap Fréhel an der sog. Smaragdküste. Es besteht die Möglichkeit, einen Tagesausflug zur Insel Jersey zu buchen oder alternativ das Schloss „Chateau de la Bourbansais“ mit Gartenanlage, Zoo und Greifvogelvorführungen sowie die „Mallouinière“, das Wohnhaus eines Waffenausstatters der Korsaren zu besuchen.

Die Besichtigung einer Calvadosbrennerei ist ebenso eingeplant wie der Besuch einer Champagnerkellerei – natürlich mit Kostproben. Auf der Rückfahrt wird in der Stadt Reims übernachtet.

Die Unterbringung erfolgt in Drei- und Vier-Sterne-Hotels. Es wird Halbpension angeboten. Der Reisepreis beträgt bei 40 Teilnehmer\*innen 945 Euro im Doppelzimmer. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 245 Euro. Es gibt noch freie Plätze. Gäste sind herzlich willkommen. Anmeldungen bei Eckhardt Rathke unter ☎ 0234/852397. ER

## AWO macht „Heimspiel für alle“ möglich

Am Anfang standen sich die gewohnten Gruppen gegenüber. Menschen aus Syrien, Guinea oder Eritrea bildeten Mannschaften nach ihrer Herkunft, andere Teilnehmende fanden sich in Teams ihrer Unterkunft entsprechend wieder. „Das haben wir aber schnell geändert. Wir wollen heute schließlich zeigen, wie verbindend Sport und insbesondere der Fußball sein kann“, stellte Benjamin Bödecker vom Fanprojekt Bochum am Rande der Spiele klar.

Damit ging das Konzept dann auch auf. Die Arbeiterwohlfahrt Ruhr-Mitte hatte in den Internationalen Wochen gegen Rassismus zum Fußball- und Familienfest „Copa United – Heimspiel für alle“ ins IFAK-Stadtteilzentrum „e57“ gela-

den. Das Motto sollte Programm werden. Das Jugendwerk der AWO Bochum öffnete sein Spielmobil, der AWO-Kreisverband lieferte Informationen rund ums Ehrenamt und sorgte für die Verpflegung. TuS Kaltehardt spendierte Ausstattungen, vom Trikot bis zu Torwarthandschuhen.

Rund 100 Teilnehmende unter und über 16 Jahren, nicht wenige davon aus den AWO-Flüchtlingsunterkünften in Bochum und Herne, traten auf zwei Fußballfeldern betreut vom Fanprojekt Bochum gegen den Ball. Gerade auf dem Streetsoccercourt, wo die Kleinen auf Torejagd gingen, traf Kick auf Pädagogik. „Das Gute daran: Die Kinder merken oftmals gar nicht, dass das Fußballspielen ei-

nen ernsthaften Hintergrund haben kann, wenn sich unterschiedliche Kulturen vermischen und Grenzen überwunden werden. Zudem legt das Fanprojekt sehr viel Wert auf ‚Fair Play‘ und einen respektvollen Umgang miteinander. Die Kinder lernen also spielerisch hinzu“, betonte AWO-Bereichsleiter Marc Schaaf.

Zur Erinnerung gab es für alle Akteure einen Turnbeutel ebenso wie Medaillen. Abseits des runden Leders kamen Teilnehmende, Besucher\*innen und Veranstalter miteinander ins Gespräch. So konnte die AWO auch in diesem Jahr wieder in den Internationalen Wochen gegen Rassismus ein Zeichen setzen gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung. CB



## Spiele fordern und fördern die geistigen Fähigkeiten

Der Spielenachmittag für Senior\*innen gehört zu den Dauerbrennern des AWO-Kreisverbands Bochum: Jeweils am dritten Donnerstag eines Monats kommen seit über drei Jahren immer gut 20 bis 30 Teilnehmer\*innen im City-Treff an der Bleichstraße zusammen, um gemeinsam Rommee, Canasta, Skat und mehr zu spielen. Neben der Geselligkeit im Blickpunkt: Der Anspruch, die geistigen Fähigkeiten auch im höheren Alter zu fordern und zu fördern.

Helga und Rudi Markstein sind nicht nur seit 60 Jahren verheiratet, sondern organisieren auch den Spielenachmittag bei der AWO Hand in Hand. Als passionierter Skatspieler greift Rudi dabei oft selbst noch zum Blatt. „Skat besitzt einen hohen

Unterhaltungswert und es stellt hohe Anforderungen an Spielwitz, logisches Denkvermögen und strategisches sowie taktische Überlegungen. Es ist ein echter Denksport“, schildert er, was die Faszination des beliebten Kartenspiels ausmacht. Skat ist auch bei der AWO durch und durch Männerdomäne. Die anderen Spiele sind dagegen eher Frauensache. Einerlei, wenn es darum geht, weitere Teilnehmer\*innen zu finden. Helga und Rudi Markstein betonen: „Wir sind offen für jeden, der Interesse daran hat, einen Nachmittag in geselliger Runde zu verbringen – und nichts gegen ein bisschen geistiges Fitnessstraining einzuwenden hat.“ Wer vorbeikommen möchte: Der Spielenachmittag findet jeweils am dritten Donnerstag eines Monats



Manchmal kommt die Kita Hermannstraße vorbei, dann spielen Senior\*innen und die Kleinsten zusammen.

um 15 Uhr im AWO-City-Treff an der Bleichstraße 8 statt. Weitere Infos im AWO-Stadtbüro unter 0234/96477-0 und auf [www.awo-ruhrmitte.de](http://www.awo-ruhrmitte.de) im Netz. CB

## + Kurz gemeldet + Kurz gemeldet + Kurz gemeldet +

### Demo

Die AWO, Kreisverband Bochum, und das Jugendwerk der AWO Bochum beteiligen sich am 6. Mai an der Demonstration „Gemeinsam gegen Rechts – Gemeinsam für soziale Gerech-

tigkeit“. Um 11.30 Uhr findet die Auftaktkundgebung am Schauspielhaus statt, es folgt um 13 Uhr die Kundgebung am Husemannplatz. Im Aufruf heißt es etwa: „Reichtum umverteilen“ –

„Ja zum Sozialstaat – stärken und ausbauen“ – „Flüchtenden Menschen mit Würde begegnen“ – „Frieden, Abrüstung und Entspannung in Europa und der Welt“.

### Ehrungen

Die Gruppe Weitmar-Prinz-Regent hat **Anette van Hagen** und **Petra Engers** für ihre 25-jährige Mitgliedschaft in der AWO geehrt. Dazu überreichte der Kreisvorsitzende Karl-Heinz Meier eine Urkunde und einen Blumen-

strauß. Anette van Hagen war mehrere Jahre als Beisitzerin im Ortsveinsvorstand tätig und gehört auch jetzt wieder der Gruppenleitung an. Die Jubilare **Gerda Donner**, **Elisabeth Wurm**, **Maria Gritzka** (25 Jahre

Mitglied) und **Margret Erzner** (40 Jahre) konnten wegen privater Verhinderung nicht an der Jubilarehrung teilnehmen. **Birgit Habel** aus der Gruppe Gerthe gehört der AWO seit 25 Jahren an.

### Trauer

Die Gruppe Wattenscheid-Mitte trauert um **Marga Schmidt**. Die „Koch-Mutti“ von Mellau war vor Ort und darüber hinaus als Mitglied, als ehrenamtliche Hel-

ferin und als Musikerin mit Zither und Gitarre nicht nur bekannt, sondern überaus beliebt. Die Gruppe Werner Hellweg trauert um **Marianne Mönig**, die

im Februar 2017 verstarb. Sie war langjähriges Mitglied, die Gruppe dankt ihr für das große Engagement zu Lebzeiten.

CB/RM

## Frauenhaus rückt beim Frühstück in den Fokus

Olga Kornev und Nora Scheer, Mitarbeiterinnen aus dem Frauenhaus in Herne, referierten beim Frauenfrühstück im Karl-Hölkeskamp-Haus über ihre Arbeit und ihre Aufgaben in der Einrichtung. Dabei ließen die besonderen Umstände hilfesuchender Frauen und Kinder niemanden unberührt.

Die Frauen können sich beraten lassen oder auch Zuflucht suchen. In Kooperation mit der Erziehungsberatung, Eheberatung oder der Beratungsstelle „Schattenlicht“ wird versucht, eine Lösung der oft von Gewalt bedrohten Familien zu finden. Einige Frauen nehmen das Angebot bis zu einem Jahr wahr, wieder andere nehmen schon nach einigen Wochen den schweren Weg auf sich und bauen sich eine eigene Existenz auf.

Hier ergeben sich oft finanzielle Probleme und auf sich allein gestellt in eine neue Lebenssituation zu treten, bewegt manche auch dazu, den Weg zurück zu gehen.



Häufig sind auch die Kinder der Grund, warum Frauen ihre Situation ertragen oder sich dazu entschließen, zu Gewalttätern oder in schwierige Lebenssituationen zurückzukehren.

Das Frauenhaus wird vom Land (60 Prozent Refinanzierung der Gehälter) und der Stadt Herne unterstützt, ist jedoch außerdem auf Spenden angewiesen. Mit diesen Spenden

werden die seltenen Ausflüge und Kurzurlaube finanziert, die für die Familien so wichtig sind und neue unbekannte Perspektiven voll Lebensfreude erschließen. Sachspenden sind ebenso willkommen, auch um den Neuanfang der Frauen zu unterstützen. Der Kontakt ist über das Frauenhaus in Herne möglich: ☎ 02325/49875 oder E-Mail an: frauenhaus-herne@t-online.de

Petra Fuchs

## Michelle Müntefering singt mit Kita- und Flüchtlingskindern

Süßigkeiten, Kekse und Getränke bildeten den passenden Rahmen für ein gemeinsames Singen, das die Bundestagsabgeordnete Mi-

chelle Müntefering in der Geschäftsstelle an der Breddestraße gestaltete. Der Saal war dazu natürlich proppevoll, denn nicht nur

die Kita-Kinder waren gekommen, sondern auch zahlreiche Eltern.

Neben Michelle Müntefering begrüßte AWO-Bereichsleiterin Ulrike Gaus die Gäste, beide bewiesen ein gutes Händchen für die Kinder – sie motivierten sofort zum Mitsingen. Erstaunlich, mit wie viel Freude die Kinder dabei waren und wie gut den Flüchtlingskindern die deutschen Texte über die Lippen kamen. Zur Belohnung gab es ein Textbüchlein geschenkt – zum weiteren Üben und (Mit-)Singen.

Fazit: Ein rundum gelungener Nachmittag. HR



## Zusammen 100 Jahre in der AWO

Beatrix Zschech und ihr Bruder Engelbert Gadzalla wurden von ihrer Mutter Waltraud Gadzalla vor 50 Jahren in der AWO angemeldet. Waltraud Gadzalla war selbst über 50 Jahre Vorsitzende des Ortsvereins Wanne-West. Beatrix Zschech ist Gründerin von Trixi-Chor und Ballett. Ihr Bruder ist als Musiker bei vielen Veranstaltungen zu Gast und daher nicht weniger bekannt.

Doch nicht nur mit ihren künstlerischen Beiträgen unterstützen sie den Verband, sondern auch durch ehrenamtliches Engagement. So übernahm Beatrix Zschech nach dem Tod ihrer Mutter den Vorsitz des Ortsvereins Wanne-West und unterstützt das Kindergartenwerk.



Ihre „100“-jährige Mitgliedschaft feierten die Geschwister mit den Frauen des Ortsvereins bei einem Abendessen im Kolpinghaus.

Nach dem Essen gab es dann die Ehrung mit Urkunde, goldener Nadel und Blumen. Herzlichen Glückwunsch! HR

## Erfahrungen von unschätzbarem Wert

### Real- und Gesamtschulen bedanken sich bei AWO-Frauen für das Zeitzeugen-Projekt

2016 waren einige AWO-Frauen als „Zeitzeugen“ unterwegs – mit dem Jahreswechsel ist das Schulprojekt zu Ende gegangen.

Weit über 500 Schülern erzählten die „Zeitzeugen“ ihre Erlebnisse und Geschichten aus dem Zweiten Weltkrieg. Von einigen Schulen bekamen sie zum Ende des Projekts ein „Dankeschön“ und Fotos der Schüler\*innen zugeschickt.

Die 16- und 17-jährigen Schüler\*innen waren beeindruckt von den traurigen, schrecklichen aber auch mal lustigen Geschichten der Senioren und stellten während der Treffen immer wieder interessierte Fragen. Sie sprachen auch heikle Themen an, so etwa: „Was wussten Sie über die Judenverfolgung?“ oder „Gab es in Ihrem Umfeld Vergewaltigungen durch Soldaten?“

Am Ende vieler Projektstage bedankten sich die Schüler\*innen persönlich bei den „Zeitzeugen“ für ihre offenen Antworten. Die Jugendlichen haben festgestellt, dass es zwar viele Bücher über den Zweiten Weltkrieg gibt, die direkt geschilderten Erfahrungen der „Zeitzeugen“, die ihre Geschichten erlebt und überlebt haben, aber von unschätzbarem Wert sind. HR



## AWO fordert: Finanzierungslücken schließen

**Soziale Gerechtigkeit, Chancengerechtigkeit, demografischer Wandel, Integration – NRW wählt am 14. Mai und die Bürger\*innen stellen mit ihren Stimmen wichtige Weichen für die Zukunft. In vielen Bereichen fordert der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. deutliche Verbesserungen: etwa hinsichtlich der Finanzierung von Kindertagesstätten, Offenem Ganztag und Altenpflege. Wir sprachen mit Geschäftsführer Uwe Hildebrandt und dem Vorsitzenden Michael Scheffler über die aktuellen Herausforderungen.**

**In vielen deutschen Großstädten leben 30 Prozent der Kinder unter der Armutsgrenze. Mit Blick auf frühkindliche Bildung und Chancengerechtigkeit spielen Kitas eine wichtige Rolle. Mit welchen Problemen sieht sich die AWO konfrontiert und welche Schritte erwartet sie von der Politik?**

**Michael Scheffler:** Wir dürfen diese Kinder und ihre Familien nicht sich selber überlassen. Es ist unsere Pflicht, Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Und der erste Schritt zur gesellschaftlichen Teilhabe ist und bleibt die Kita. Wir hatten noch nie so viele Kinder in der täglichen Betreuung wie jetzt, blicken aber mit Sorge auf die Finanzierungslücke, die mittlerweile einige Einrichtungen in ihrer Existenz bedroht. Ein neues Gesetz muss her, um den Bereich mit einer grundlegenden neuen Finanzierungsstruktur zu sichern.

**Uwe Hildebrandt:** Wir brauchen keine Pauschalen, die der Kostenentwicklung hinterherhinken. Und ich meine damit in erster Linie die Personalkostenentwicklung. Wir setzen uns für eine komplett neue Finanzierungssystematik ein, die wie in der Altenpflege nach dem so genannten Tatsächlichkeitsprinzip funktioniert. Das heißt, dass die Gehälter refinanziert werden. Nur so ist es uns als tarifgebundenem Träger auch in Zukunft möglich, unseren Erzieher\*innen gerechte Löhne zu zahlen. Wir können, wollen und werden die wach-

senden Finanzierungslücken nicht auffangen, indem wir Abstriche in den pädagogischen Angeboten machen. Und eine Deckung des Defizits aus Eigenmitteln ist für uns als Mitgliederverband nicht möglich.

**Michael Scheffler:** Um das Problem deutlich zu machen, hat die AWO NRW bei der Hochschule Niederrhein ein Gutachten zum Thema Kitas in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist eindeutig: Mit der gegenwärtigen Finanzierung ist die qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder in den Kitas nicht mehr möglich.

**Ähnlich sieht es im Bereich der Offenen Ganztagschulen aus ...**

**Uwe Hildebrandt:** Hier fehlen verbindliche Mindeststandards was die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung betrifft. Ich erinnere mich sogar an eine Einrichtung, die den Offenen Ganztag wörtlich genommen hat und gar kein Dach hatte. So etwas darf es natürlich nicht geben. Die Finanzierung muss nachhaltig gesichert werden.

**Michael Scheffler:** Und zwar auf der Basis von gemeinsam definierten Standards. Einen Flickenteppich mit von Stadt zu Stadt höchst unterschiedlicher Finanzierung nach jeweiliger Kassen-

lage darf es nicht mehr geben. Das geht zu Lasten der Qualität. Leidtragende sind mit diesem Finanzierungssystem die finanziell schwächeren Kommunen, die nur weniger Zuschüsse leisten können. Das widerspricht dem Gebot der Landesverfassung, einheitliche Lebensbedingungen zu schaffen. Langfristig setzen wir uns für einen Rechtsanspruch auf einen Platz im Offenen Ganztag ein. Außerdem gibt es vielerorts noch zu wenig Plätze. Mit Blick auf die Kinderarmut ist qualifizierte Betreuung aber ein wichtiger Faktor: Zum einen bietet sie Kindern aus sozial schwächeren Familien Teilhabe und Bildung. Und zum anderen ist es Alleinerziehenden kaum möglich, ohne Betreuungsangebote für die Familie zu sorgen. Und Alleinerziehende gehören bekanntlich zu denen, die es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer haben.

**Die Zahl der Pflegebedürftigen wird in den nächsten Jahren weiterhin stark steigen. Wie stellt sich die AWO auf diese Entwicklung ein?**

**Michael Scheffler:** Die Prognosen sprechen eine deutliche Sprache. Neben der Zahl der Pflegebedürftigen wird auch die der Hochbe-



Michael Scheffler



Uwe Hildebrandt

tagten und entsprechend die der demenziell veränderten Menschen zunehmen. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen stehen unter großem Druck, denn die klassischen Familienstrukturen brechen weiter auseinander. Schlimmstenfalls führt das zu einer Vereinsamung der alten Menschen in ihren Quartieren. Die Qualität von Pflege und quartiersnaher Versorgung dürfen in unserem Bundesland nicht davon abhängen, in welcher Region man wohnt. Als AWO haben wir uns auf den Weg gemacht, moderne Konzepte zu entwickeln und die verschiedenen Facetten der Pflege, also stationär, teilstationär, ambulant und die Kurzzeitpflege miteinander zu vereinen. Unser Anspruch ist es, Pflege so individuell und passgenau wie möglich anzubieten.

**Uwe Hildebrandt:** Wir brauchen aber eine entsprechende Refinanzierung durch die Kostenträger. Wir

fordern die neue Landesregierung deshalb auf, das von Ministerin Steffens eingeführte Altenpflegegesetz zu korrigieren und zwar in enger Abstimmung mit den Trägern. Das Gesetz hat einige positive Änderungen bewirkt. Etwa die Einführung des Tatsächlichkeitsprinzips, das ich bereits erwähnt habe. Für uns als Träger, der nach Tarif zahlt, stellt es einen wichtigen Schritt dar, dass die Gehälter in der Altenpflege refinanziert werden. Trotzdem muss ich ganz deutlich sagen: Das Gesetz ist ein Bürokratie-Monster. Damit meine ich vor allem die Berechnung der Investitionskostenanteile, bei der wir rückwirkend die finanziellen Bedingungen zugrunde legen müssen, die bei der Eröffnung eines Pflegeheims gegeben waren. Manche Einrichtungen sind über 50 Jahre alt! Das ist völlig realitätsfern.

**Wie begegnen wir angesichts des demografischen Wandels und der**

**steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen dem Fachkräftemangel?**

**Uwe Hildebrandt:** Der AWO geht es vielleicht mit ihren Tarifverträgen noch besser als anderen Verbänden oder privaten Anbietern. Aber auch wir werben um Menschen, die bei uns hauptberuflich einsteigen wollen. Gute Erfahrungen machen wir, neben unserer eigenen, hoch qualifizierten Ausbildung, mit Quereinsteiger\*innen.

**Michael Scheffler:** Wir werden uns auch dafür einsetzen, Geflüchteten den Zugang zum Pflegeberuf zu erleichtern. Dafür müssen aber Qualifizierungen und Ausbildungen entwickelt werden.

Ein wichtiger Aspekt von Integration besteht bekanntlich darin, dass Menschen eine sinnvolle Tätigkeit haben – das ist in der Pflege der Fall. *Katrin Mormann*

## Bühne frei für die AWO

### Bezirksverband feiert Frühjahrsempfang im Parktheater Iserlohn

Rund 450 Gäste waren der Einladung des Bezirksverbandes gefolgt. Sie erlebten im Parktheater Iserlohn einen abwechslungsreichen Frühjahrsempfang mit gesellschaftspolitischen Themen, schwungvollen Jazz-Klängen und einem gut aufgelegten Kabarettisten, Kai Magnus Sting.

Mit Blick auf die anstehenden Wahlen im In- und Ausland machte Michael Scheffler in seiner Begrüßungsrede zunächst deutlich, dass „unsere Gesellschaft, unsere Werte auf dem Prüfstand stehen“. Für die AWO sei klar: „Wir wollen Vielfalt statt Abgrenzung! Bunt statt Braun! Brücken statt Gräben! Dafür werden wir kämpfen!“ Die AWO werde alles tun, damit

rechtspopulistische Kräfte nicht in den Landtag einziehen, sagte der Vorsitzende des Bezirksverbandes.

Ähnlich äußerte sich auch Landtagspräsidentin Carina Gödecke in ihrer Festrede. Sie sehe in Zeiten wie diesen die Demokratie bedroht. Sie forderte dazu auf, wählen zu gehen: Am 14. Mai wird in NRW gewählt, am 24. September im Bund. „Nicht Terror und Gewalt und auch nicht die Sprüche der Rechtspopulisten sind die größte Gefahr für die Demokratie, sondern dass wir sie als selbstverständlich betrachten“, so die SPD-Landtagsabgeordnete. Abschließend würdigte sie die Verdienste von Marie Juchacz, die 1919, also vor

fast 100 Jahren, die AWO gegründet hat.

Neben Michael Scheffler und Carina Gödecke sprachen der Bürgermeister von Iserlohn, Dr. Peter Paul Ahrens, sowie der Vorsitzende des Bezirksjugendwerkes Maurice Lehnen. Musikalische Akzente setzte die Bigband der örtlichen Gesamtschule „Jazzination“. Unter der Leitung von Wilfried Pieper begeisterten die jungen Musiker\*innen das Publikum im Parktheater.

Der Empfang endete witzig und wortreich: Der Duisburger Kabarettist Kai Magnus Sting gab Auszüge aus seinem aktuellen Bühnenprogramm zum Besten.

*Katrin Mormann*



## Eine Auswahl von Terminen und Veranstaltungen bis Juni 2017

DI	25.04.	15.00 Uhr: AWO-Familienzentrum Braunsberger Straße: Frühlingsfest und Flohmarkt
MI	26.04.	18.30 Uhr: AWO-Familienzentrum Dr.-C.-Otto-Straße: Elternangebot „Mobbing – was heißt das?“
SO	30.04.	11.00 Uhr: Boulevard Bochum: Aktion „Mach mit im Ehrenamt für Kinder & Jugendliche“
MO	01.05.	10.00 Uhr: Willy-Brandt-Platz: AWO-Kitas mit Info-Stand bei der Maikundgebung
DI	02.05.	10.00 Uhr: AWO-City-Treff, Bleichstraße 8: Bürgerfrühstück
MI	03.05.	16.00 Uhr: AWO-City-Treff, Bleichstraße 8: Informativer Vortrag zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
SA	06.05.	18.00 Uhr: Rosenberg-Treff, Haydnstraße 6: Frühlingsfest; Tickets für 8,- unter 02 34/85 23 97
SA	06.05.	15.00 Uhr: Aula Karl-Friedrich-Straße 66a: Muttertagsaktion der Gruppe Weitmar-Prinz-Regent
DO	11.05.	14.30 Uhr: Kath. Gemeindehaus, Hattinger Straße 814: Angehörigengesprächskreis des Seniorenbüros Südwest
SA	10.06.	14.00 Uhr: AWO-Familienzentrum Eulenbaumstraße: Sommerfest
FR	23.06.	15.00 Uhr: AWO-Familienzentrum Schulstraße: Sommerfest
MI	28.06.	16.00 Uhr: AWO-City-Treff, Bleichstraße 8: Info-Veranstaltung „Palliativmedizin“

BOCHUM

---

MI	26.04.	10.00 Uhr: Karl-Hölkeskamp-Haus, Breddestraße 14: Info-Frühstück für Herner Seniorbürger: „Von der Pflegestufe zum Pflegegrad“
DO	27.04.	14.00 Uhr: AWO-Begegnungsstätte, Poststraße 38: Spielangebot
DI	02.05.	19.00 Uhr: Kita FaBiO, Düngelstraße 35-37: Eltern-Kursus „Erste Hilfe am Kind“; zweiter Teil am 09.05.17
SA	06.05.	14.00 Uhr: Breddestraße 14: Familienfest der AWO Herne
MI	10.05.	15.00 Uhr: Grete-Fährmann-Seniorenzentrum, Burgstraße 45: Tipps für Senioren – „Mit dem Auto mobil bleiben“
SA	13.05.	11.00 Uhr: Kita FaBiO, Düngelstraße 35-37: „Offene Tür“
MO	22.05.	16.00 Uhr: Grete-Fährmann-Seniorenzentrum, Burgstraße 45: Eickeler Treff zum Thema „Ernährung im Alter“
MO	12.06.	15.00 Uhr: Grete-Fährmann-Seniorenzentrum, Burgstraße 45: Info-Nachmittag zum Thema „Kennen Sie Ihr Smartphone und Ihren Computer?“

HERNE

**Neumitglieder KV Bochum:** Brigitte Borchers · Angelika Hellwig · Norbert und Michael Kriech · Margret und Rudolf Maas · Jutta Pütthoff · Helena Siwa · Gabriele Spork · Christa und Udo Strauß · Heinrich Szislawski · Gisela Treffer · Norbert Hugo Wagner · Margarete Wittkowski · Arthur Schostok und Marie Lesch mit Julian

**Neumitglieder KV Herne:** Eveline Ditz · Christa Hassenpflug · Ursula Lerchner · Christine Mies · Ellen Torkowski · Michael Weberink · Gerda Peters · Martina Kaßen